Wozu hat mich Gott berufen?

(Römer 1, 1-7)

Predigt am 18.9.2022 von Burkhard Senf

Guten Morgen!

Und - Hast Du Dich auch schon einmal von Gott zu etwas berufen gefühlt?
Darum wird es wie gesagt heute in der Predigt gehen, die unsere Reihe über den Römerbrief eröffnet.

Römerbrief Staffel 1 sozusagen.

Denn der Römerbrief ist z.T. schwer verdaulich.

Da braucht man etwas Zeit, um sich hereinzudenken.

Das liegt auch am Ursprung des Römerbriefes.

Der Apostel Paulus sendet nämlich so eine Art Bewerbungsschreiben an die Christen in Rom.

Er stellt darin im Jahre 58 n. Chr. seine Theologie dar, weil er die Weltstadt Rom zum Ausgangspunkt seiner Missionsarbeit in Europa machen wollte, obwohl er bisher noch nie dort war.

Ein Überblick über den Römerbrief:

Grob kann man sagen, Paulus entfaltet 8 Kapitel lang die berühmte Rechtfertigungslehre,

dass Gott uns aus Gnaden durch den Glauben an Jesus annimmt.

Dann folgen 3 Kapitel über die Sonderstellung Israels

und es schließen sich noch einmal 4 Kapitel mit praktischen Glaubensfragen an.

Zum Schluss ein Kapitel mit Grüßen an die Christen, die er schon kannte.

Ich lese uns die ersten 7 Verse vor, in denen es auch um die Berufung durch Gott geht.

(Lesung Hfa)

1 Diesen Brief schreibt Paulus, der Jesus Christus **dient** (w: Knecht) und von ihm zum Apostel **berufen** worden ist. In Gottes Auftrag verkündet er **die gute Nachricht**.

2 Gott hat sie in der **Heiligen Schrift** schon lange durch seine Propheten **angekündigt**.

3-4 Es ist die Botschaft von seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. Als Mensch **aus Fleisch und Blut** ist er ein Nachkomme von König David. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde er **von den Toten auferweckt**; so bestätigte Gott ihn als seinen Sohn und verlieh ihm die Macht, die ihm gebührt.

5 Gott hat mich bevollmächtigt, sein Apostel zu sein und bei allen Völkern **Menschen für Gott zu gewinnen**. Sie sollen an ihn glauben und auf ihn hören (w: Gehorsam), damit sein Name geehrt wird.

6 Auch euch hat Jesus Christus **zum Glauben berufen**, ihr gehört jetzt zu ihm.

7 Diesen Brief schreibe ich an alle in Rom, die **von Gott geliebt** und dazu **berufen** sind, ganz zu ihm zu gehören.

[Auslegung der ersten Verse]

Paulus schreibt diesen Brief Knecht oder Diener Jesu und als von Gott Gesandter (Apostel) an die von Gott geliebten Menschen in Rom.

Er sagt, dass es ihm um das Evangelium von Jesus Christus geht, wie es schon lange in der Heiligen Schrift angekündigt wurde. Das AT sieht er also als eine Verheißungsgeschichte auf Jesus hin. Sehr viele Verse des Römerbriefes sind übrigens AT-Zitate oder Anspielungen auf das AT.

Worum geht es Paulus?

Es geht ihm um die Gute Nachricht (Evangelium) von Jesus Christus. Jesus wird von Paulus in unserem Bibeltext als wahrer Mensch und wahrer Gott beschrieben.

Das Thema, auf das ich jetzt aber näher mit Euch blicken möchte, ist das der **Berufung**.

Paulus sagt, dass er von Jesus zum Apostel berufen wurde. (V.1)

Und er sagt: „Auch euch hat Jesus Christus **zum Glauben berufen**, ihr gehört jetzt zu ihm.“ (V.6)

Und weiter:

„Diesen Brief schreibe ich an alle in Rom, die **von Gott geliebt** und dazu **berufen** sind, ganz zu ihm zu gehören.“ (V.7)

Paulus ist berufen und wir als Christen sind es auch, sagt er – aber was bedeutet das genau?

Ich glaube, dass Paulus hier ein Thema anspricht, das viele Menschen ganz tief bewegt.

Der amerikanische Pastor **Rick Warren** (Megagemeinde Saddlebackchurch), der übrigens ohne Skandal in den Ruhestand gegangen ist, hat vor einigen Jahren einen Megaseller geschrieben:

„Leben mit Vision: Wozu in aller Welt lebe ich?“

Kapitel:

Sie wurden zur **Freude Gottes** erschaffen

Sie wurden **als Teil von Gottes Familie** erschaffen

Sie wurden erschaffen um **Christus ähnlicher** zu werden

Sie wurden erschaffen um **Gott zu dienen**

Sie wurden erschaffen um **einen Auftrag zu erfüllen**

Millionen von Christen (gut 50 Millionen mal verkauft und in etwa 90 Sprachen übersetzt)

haben sich offenbar für diese Themen interessiert.

Vielleicht habt Ihr Euch auch schon mal die Frage gestellt:

Wozu bin ich überhaupt auf der Welt?

Mit biblischen Worten kann man auch fragen:

„Wozu will Gott mich eigentlich berufen?“

Diese Frage bewegt mich **persönlich** immer mal wieder – eigentlich seit ich bewusst als Christ lebe - und das sind immerhin schon fast 34 Jahre.

Zunächst ein kurzer Überblick zum Thema Berufung:

Im Alten Testament werden immer wieder Menschen von Gott **berufen: Abraham, Mose, Josua, Samuel und die Propheten Jesaja und Jeremia.** Und auch im Neuen Testament werden z.B. die 12 Jünger **berufen** und **ausgesandt** und auch **Paulus**, der erst Christen verfolgte und dann dem auferstandenen Jesus persönlich begegnete und zum großen Missionar **berufen** wurde.

Paulus sagt, dass alle Christen erst einmal dieselbe Berufung haben, nämlich dem von Gott geschenkten Glauben gemäß zu leben.

„Denkt daran, dass Gott euch zum Glauben gerufen hat, und führt ein Leben, das dieser Berufung würdig ist!“ (Epheser 4,1)

Und diese Berufung durch Gott ist auch ein Zeichen seiner Treue:

Ja, Gott ist treu; er wird euch ans Ziel bringen.

Denn er hat euch dazu berufen, jetzt und für immer mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein. (1. Korinther 1,9)

Wir sind also dazu berufen mit Jesus verbunden zu sein.

Und zwar nicht nur hier in diesem irdischen Leben, sondern auch zu einem ewigen Leben in seiner Herrlichkeit:

„Der Gott aber, der euch seine Gnade auf jede erdenkliche Weise erfahren lässt und der euch durch Jesus Christus dazu berufen hat, an seiner ewigen Herrlichkeit teilzuhaben[...], dieser Gott wird euch mit allem versehen, was ihr nötig habt.“

(1.Petrus 5 10)

Man kann also zusammenfassend sagen, dass es biblisch eine Art Grundberufung für jede Christin und jeden Christen gibt:

Wir werden in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus gerufen.

Wir sollen ihm nachfolgen und seine Jüngerinnen und Jünger sein, also von ihm lernen.

Man kann auch sagen, alle Christen sollen am Reich Gottes mitarbeiten in Wort und Tat.

Der Theologe Karl Barth drückt es so aus:

„Die Mitarbeit am Reich Gottes ist das eigentliche Lebensziel des Menschen“

Das ist unsere Grundberufung als Christinnen und Christen.

Das gilt für uns alle - ist also nicht nur nice to have, sondern Gottes Berufung und Auftrag für uns alle.

[spezielle Berufung]

Und dann gibt es noch die spezielle Berufung

Wir Menschen sind ja verschieden und so haben wir auch alle unterschiedliche Begabungen,
mit denen wir unseren Glauben leben können.

Martin Luther hat deshalb den Beruf sehr hoch geschätzt.

Er sieht die Ausübung des Berufes sogar als Gottesdienst im Alltag.

Das ist heute im industriellen Zeitalter sicher sehr unterschiedlich, ob Menschen ihren Beruf tatsächlich als Berufung von Gott verstehen, aber im Vorbereitungsteam für diesen Gottesdienst haben wir unsere versch. Berufe schon auch als Berufung gesehen, in denen wir Menschen aus unserem Glauben heraus in Liebe begegnen.

Und das kann man ja fast in jedem Beruf auch so sehen. Vielleicht ist das bei Dir ja auch so, dass Du in Deinem Beruf auch eine Berufung durch Gott sehen kannst.

Der Beruf oder der Status als Schülerin / Student oder Rentnerin kann also auch als eine Berufung bzw. Platzanweisung Gottes gesehen werden. Da hat mich Gott hingestellt, um seine Liebe weiterzugeben – in Wort und Tat.

[Berufung als und in der Gemeinde]

Und es gibt auch eine spezielle Berufung in der Gemeinde:

Gemeinde heißt auf Griechisch übrigens „Ekklesia“ – wörtlich: Die Herausgerufenen.

Gott beruft auch heute noch Menschen in seinen Dienst – sei es **hauptberuflich als** Pastor bzw. zur Pastorin oder als Diakonin oder Gemeindepädagoge **im geistlichen Dienst** zu sein. Und es gibt auch heute noch den Ruf in die **Mission in ein anderes Land**.

Bei mir war das sehr wichtig, dass ich vor dem **Studium so ein Berufungserlebnis** habe, in dem Gott mich sehr deutlich ermutigt hat Theologie zu studieren. Das hatte ich in dieser Intensität nicht noch einmal.

oder aber Gott beruft auch heute noch Menschen ins **Ehrenamt** zur Mitarbeit in seiner Gemeinde bzw. seinem Reich.

Das kann in der **Kinder- und Jugendarbeit** geschehen oder in der **Erwachsenen- und Seniorenarbeit**, in den **Chören** unserer Gemeinde oder im **Küsterkreis**. Im stillen **Gebets- oder Besuchsdienst** oder eben als **Gottesdienstmusiker**.

Es gibt unzählige Bereiche, wo man Gott dienen kann und seine Berufung finden kann.

Eine Berufung kann ganz groß werden wie bei Britta und ihrem Entwicklungsprojekt in Sierra Leone und es kann auch ein ganz kleiner unscheinbarer Dienst ohne große Bühne sein. Hauptsache ist, ich bin darin treu und diene Gott und den Menschen damit.

In dem Film, den wir eben gesehen haben, haben ja Britta, Daphne, Katrin und Herbert von ihren ganz unterschiedlichen Berufungserfahrungen in und außerhalb der Gemeinde erzählt.

Das Schöne ist:

Was auch immer Du anpacken wirst oder schon machst:

Wenn Du in seinem Reich mitmachst, dann sagt Gott zu Dir:

„**Ich werde mit dir sein.**“

Da, wo wir uns für Gottes Sache in der Gemeinde einsetzen, steht **Gott höchstpersönlich** für uns ein und will uns den Rücken stärken.

Und wenn wir etwas anfangen, dann stellt uns Gott auch **andere** an die Seite, die uns mit Ihrer Begabung unterstützen wie Mose seinen Bruder Aaron an die Seite bekam, der gut reden konnte.

[Berufung – persönlich]

Und wie ist das nun bei Dir persönlich?

Man könnte ja als ein Ziel des Lebens nennen:

Finde deine Berufung heraus oder mit Martin Schleskes Worten:

Finde deinen individuellen Klang des Lebens.

Die Frage ist also wozu will Gott DICH konkret berufen?

Hast Du die Platzanweisung Gottes für Dich schon entdeckt?

(oder musst Du sie vielleicht wieder neu entdecken?)

☞ eine Berufung kann ja auch auf eine bestimmte Zeit begrenzt sein und in einer neuen Lebensphase entdeckt man eine neue Berufung und Beauftragung durch Gott.

Um das herauszufinden ist es meiner Meinung nach sinnvoll, sich **mit 5 wichtigen Fragen** zu beschäftigen – ich nenne sie mal als Abschluss der Predigt.

Sie stehen auch auf den Andachtszetteln, die hinten ausliegen.

Am besten Du bedenkst es mal in aller Ruhe zu Hause vor Gott:

Also, wie finde ich meine Berufung?

2 Vorbemerkungen:

1. Vorbemerkung:

Berufung geschieht in der Stille – „Kannst Du einmal leise mit mir reden“ – Startsong

Und 2. Vorbemerkung:

Lass Dich bitte nicht entmutigen, wenn Du Gottes Stimme noch nie wirklich mit den Ohren gehört haben – das habe ich auch noch nie – oft spüren wir sie mehr im Herzen:

Ein **Bibelwort** passt in meine Situation und trifft mich.

Oder ein Satz aus einer **Predigt** lässt mich nicht mehr los.

Manchmal wird mir auch mitten im **Gebet** allein oder mit anderen plötzlich klar was zu tun oder zu lassen ist.

Oder ich fange einfach mit etwas an und spüre, dass Gott meinen Weg **segnet** oder eben einen Weg steinig und schwer macht.

Dabei geht es meistens nicht gleich um die große Lebenswende, wenn Gott uns als Christen ruft, sondern oft eher um unsere kleinen Aufbrüche. Sie bedeuten, dass wir Gewohntes loslassen, uns von der Sorge um uns selbst trennen und uns in Gottes Dienst stellen lassen. Dass wir uns herausfordern lassen von Aufgaben, die Gott uns stellt und uns von ihm die Kraft dazu schenken lassen.

Hier sind also die 5 Fragen:

1. Was hat Gott in Dich hineingelegt – an Begabungen und Fähigkeiten?

Gabenseminar - wen Gott beruft, den begabt er auch dazu.

Was macht mir Freude?

Wo ziehe ich Energie draus?

Wichtig ist auch die Fremdeinschätzung!

Die Gemeinde beruft zum geistlichen Dienst.

Bei Paulus ging es übrigens auch um seine Gaben und seine Ausbildung: Pharisäer, Römischer Staatsbürger, Philosoph und hatte Leitungsgabe – so wurde er ein Apostel im Reich Gottes.

2. Was hat er Dir für Möglichkeiten mitgegeben?

Biographie und Berufung hängen manchmal eng miteinander zusammen.

Das hat Mareike eingangs so schön am Beispiel des Geigenbauers beschrieben.

Ein Beispiel dazu:

Vor einigen Jahren habe ich die Geschichte von **Christine Caine** gehört.

Sie ist heute eine weltweit gefragte Rednerin aus **Australien**.

Denn sie setzt sich seit 2007 mit ihrer Organisation "A 21 Campaign" mutig gegen den Menschenhandel in der Welt ein.

Und das liegt schon in Ihrer Geschichte begründet.

Ungewollt und namenlos kam sie zur Welt.

Sie wurde missbraucht, diskriminiert und unterdrückt.

So verlief ihre Kindheit.

Aber all das hielt sie nicht auf.

Eindrücklich erzählte sie, woher sie die Kraft nahm, nicht aufzugeben,

und wie sie dadurch einen starken Glauben, frischen Lebensmut und ein weites Herz entwickeln konnte.

Heute reist sie als Ermutigerin um die Welt und bekennt:

„Gott verschwendet keine einzige Erfahrung, die Du in Deinem Leben gemacht hast.“

(Christine Caine)

Und? Was hat Gott Dir für **Möglichkeiten** gegeben?

Was hast Du erlebt, das Dich evtl. zu Deiner Berufung führt?

3. Welche Aufgabe siehst Du, wo Du am liebsten sofort handeln würdest?

Wofür brennst Du? Wo möchtest Du etwas ändern, weil es so nicht bleiben darf?
 Wo verspürst Du so eine „Heilige Unzufriedenheit“?
 Das kann z.B. ein Konflikt in der Familie sein, den Du lösen willst.
 Oder bei Deiner Arbeit muss sich dringend etwas ändern.
 Oder in Apostel denkst Du:
 Da muss doch eine mal was tun! – Dann mach es – und such Dir Verbündete!
 Ich bin schon mal dabei! 😊

4. Schaut Euch mal in Eurem Leben um: **Welche Menschen, welche Weggefährten hat Gott Dir an die Seite gestellt?**

Vielleicht hast Du schon einen **Aaron** an Deiner Seite oder eine **Eva**, mit der Du gemeinsam losgehen könntest.

Das kann man übrigens auch noch im Ruhestand.

Mose z.B. war nach biblischer Überlieferung **etwa 80 Jahre** alt, als er von Gott berufen wurde!

Er sagte nicht: „Ich bin zu alt – sende einen Jüngeren!“ ☺

Diese Ausrede fiel Mose nicht ein... ☺ Obwohl er zunächst viele Ausreden hatte.

Eine neue Lebensphase kann also auch noch einmal eine neue Berufung bereithalten.

Das entdecken viele Menschen, wenn sie in den Ruhestand gehen.

Gott beruft also auch heute noch junge und alte Menschen.

5. Darum für uns alle die letzte Frage:

Bin ich eigentlich offen für eine Berufungs-Erfahrung?

Suche ich eigentlich die persönliche Begegnung mit Gott in meinem Leben?

Vielleicht ruft Gott ja schon – und ich höre einfach nicht richtig hin.

Sprecht doch mal miteinander in der Familie und unter Freunden oder im Hauskreis über Eure persönliche Berufung, wie ihr das für Euch einschätzt.

Und wenn Ihr Euch unsicher seid, dann fragt doch mal Mitchristen, bei denen ihr denkt:

Der oder die hat ihre Berufung gefunden – wie kam es dazu?

Was hast Du gemacht?

Was hast Du gebetet?

Was hast Du mit Gott erlebt?

Ich bin überzeugt, dass Gott heute noch Menschen persönlich begegnen und berufen will.

Manchmal müssen wir es nur wagen, ihn an uns heranzulassen,

indem wir die **Augen und Ohren offen** halten,

beten, **neugierig** sind

und auf Gott hören.

Denkt daran:

„Ihr seid **von Gott geliebt** und dazu **berufen**, ganz zu ihm zu gehören.“

(Römer 1,7)

Amen.